

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte(r) Vertreter(in) der Presse,

dass wir heute an diesem Punkt sind, ist v.a. der Zusammenarbeit unter „vereinten Kräften“, wie es der 1. Bürgermeister beschrieb, zu verdanken. Daher ergeht im Namen unserer Fraktion an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön mit Blick auf den Verwaltungshaushalt und den Vorbericht an Ilonka Markert aus der Kämmerei, mit Blick auf den Stellenplan an das Hauptamt unter der Leitung von Antonia Mann mit Personalleiter Roland Reis sowie mit Blick auf den Vermögenshaushalt an Bauamtsleiter Stefan Brück und alle bei der Ausarbeitung des Haushaltsentwurfs beteiligten Akteure.

Dank

Im dritten aufeinanderfolgenden Jahr befinden wir uns heute in der zweiten Jahreshälfte, um den Haushalt für das laufende Kalenderjahr rückwirkend zu beschließen. Wir blicken erneut überwiegend auf Ist-Werte. In jedem der drei letzten Jahre gab es jeweils individuelle Gründe für den späten Zeitpunkt. Im Kontext hat das ganze nach unserer Wahrnehmung leider System.

Ausgangslage

In den „Grundlagen der Kommunalen Haushaltsführung“ (Hrsg.: Hanns Seidel Stiftung, 2020) heißt es zur rechtzeitigen Haushaltsverabschiedung: „ (...) Der 1. Bürgermeister ist – als Leiter der Verwaltung – dafür verantwortlich, dass die Vorarbeiten rechtzeitig in Angriff genommen werden (...)“ (S. 57)

Timing

Losgelöst von den relevanten Finanzdaten, auf die wir von außen warten, sind uns unsere dringenden Aufgaben bekannt. Mittlerweile blicken wir auf mehrere Klausurtagungen des Stadtrats zurück, die immer wieder ursprünglich für die Priorisierung unserer großen Projekte angedacht waren. Diese Grundlagenarbeit musste immer wieder akuten Themen weichen. Mit der von uns beantragten Fortschreibung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts gehen wir hier einen wichtigen Schritt. Die Vorgängerversion von 2009/10 war einige Jahre abgelaufen, wodurch wir auch auf wertvolle Mittel aus der Städtebauförderung verzichteten und das Große und Ganze außer Acht ließen.

Priorisierung

Neben den Pflichtaufgaben sind die Kommunen nicht nur in ihrer Vorbildfunktion auch in der Pflicht, sich dem Klimaschutz anzunehmen. Auf Antrag aus Reihen unserer Fraktion hin machen wir uns nun auf den lange aufgeschobenen Weg zu einem Klimaschutzkonzept mit integrierter Wärmeplanung.

Klimaschutz

In der Märzsession wurden uns dieses Jahr Projekte i.H.v. insgesamt rund 1 Mio Euro zur vorzeitigen Mittelfreigabe vorgelegt. Dafür fand sich eine Mehrheit im Stadtrat. „Man will, dass was vorangeht.“ Doch wir fragen uns: Werden die Prioritäten zuerst angepackt? Wir vermissen die Relation dieser Projekte zu den von Jahr zu Jahr verschobenen Pflichtaufgaben auf der ewigen Warteliste.

Geschaffene Fakten

Das aktuellste Beispiel ist die Teilsanierung des Pflasters am Kirchplatz und Stiftshof, welche gerade an der Oberfläche ausgeführt wird und ebenfalls durch eine vorzeitige Mittelfreigabe ermöglicht wurde. In naher Zukunft steht uns die Sanierung des maroden Rohrsystems, also des Unterbaus in der Obernburger Altstadt bevor. Aber wir wollen, dass irgendwas vorangeht. Dafür lassen wir uns diese, jenseits der vorhandenen Warteliste stehende Maßnahme eine gute 1/4 Million Euro kosten.

**Beispiel
Teil-Sanierung**

Ähnlich verhält es sich bei dem seit 14 Monaten vorliegenden Organisationsgutachten, das sich mit verwaltungsinternen Stellen, Synergien und Neustrukturierungen befasst. Bislang wurden die verschiedenen Szenarien nicht ganzheitlich unter Gegenüberstellung unserer finanziellen Möglichkeiten und der Ausschöpfung der möglichen Personalkosten beraten.

Organisationsgutachten

Am 11.7.23 erhielten wir in 1. Lesung den Planungsstand und die finanziellen Eckdaten zum Haushalt 2023. All dies war uns im März und auch den weiteren darauffolgenden Sitzungen noch nicht schwarz auf weiß bekannt, als die besagten 1 Mio Euro + x vorzeitig freigegeben wurden. Wir erfuhren: Offene Projekte sind in der Größenordnung von insgesamt rund 20 Millionen Euro zu bewältigen. Der entsprechende Haushaltsansatz, also der Vermögenshaushalt, beträgt in diesem Jahr rund 7,9 Millionen Euro. Dieser Spielraum wird bereits durch die vorzeitig freigegebenen Projekte beansprucht. Der Großteil des Haushaltsansatzes kommt aus der Rücklage, diese reduziert sich nach diesem Haushaltsjahr dann bis auf die Mindestrücklage. In der Niedrigzinsphase wurde gespart, demnächst MUSS teures Fremdkapital aufgenommen werden.

Finanzsituation

Bei unserer Fraktionssitzung im Anschluss an die 1. Lesung waren für uns der **verantwortungsvolle Umgang** mit der künftigen Finanzkraft der Stadt Obernburg und **eine Gewährleistung der Erfüllung unserer Pflichtaufgaben** an zu vielen Stellen im Haushaltsentwurf nicht erkennbar. Daher haben wir uns mit der Fraktion an unseren Antragskatalog gesetzt, der vor 9 Tagen in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses (12.9.23) zur Beratung kam. Wir baten einerseits darum, die erneuten weiteren vorgesehenen Stellenmehrungen, die vor allem dem Bereich der freiwilligen Leistungen zuzuordnen ist und die wir mit jährlich ansteigenden Fixkosten i.H.v. rund 250.000 € annehmen, zu überdenken. Insbesondere auch vor dem Hintergrund des von uns erneut eingereichten Antrags von 2 weiteren Vollzeitstellen zur Entlastung unserer KiTas. Hier geht es zum einen um Machbarkeit und zum anderen eben um Prioritäten. Außerdem beantragten wir die Verschiebung unklarer Projekte bzw. die Zurückstellung von Millionenprojekten wie ein mögliches Museumscarré oder den Ausbau des Ämtergebäudes, für die es keine konkreten Nutzungskonzepte gibt.

Unser Antrag zum Haushalt

Wir betonten, dass wir vor allem eine ergebnisoffene und lösungsorientierte Beratung über Sparmöglichkeiten beabsichtigen. Genau dies trat vorletzten Dienstag auch ein und wir erlebten im Haupt- und Finanzausschuss eine fraktionsübergreifend konstruktive Vorberatung. Vielen Dank hierfür allen beteiligten Kollegen. Am Ende war es ein Kompromiss: Im Vergleich zu 2022 kommen erstmal keine neuen Stellen hinzu und alle noch unbeplanten Projekte werden zurückgestellt. Wir einigten uns darauf, im jetzigen Herbst Sondersitzungen schon für den Haushalt 2024 abzuhalten.

**Kompro
miss**

Ich sprach am Anfang von System. Vor einigen Wochen fiel mir die Haushaltsrede meines Vorgängers Axel Reis aus dem Jahr 2016 in die Hände. Auch vor sieben Jahren warnte unsere Fraktion vor dem vorhersehbaren Wegfall unseres freien Finanzspielraums und appellierte, Pflichtaufgaben gezielter zu forcieren. Schuldenfrei zu sein war das falsche Ziel: „Alles was wir jetzt einsparen, werden wir doppelt und dreifach zahlen!“, darauf wies die Fraktion der Freien Wähler immer wieder hin. Im letzten Jahr hatte unsere Fraktion den Haushalt dann nach mehreren Warnschüssen in den Vorjahren geschlossen abgelehnt. Die ablehnende Haltung innerhalb der Fraktion war über viele Jahre hinweg angestiegen, während sie sich gleichzeitig immer wieder durch regelmäßigen Vertrauensvorschuss einiger Fraktionsmitglieder auszeichnete.

**Vorbot
en**

In diesem Jahr können einige Fraktionsmitglieder dank der einstimmig gefassten Einsparkompromisse in der Vorberatung in Kombination mit der verbindlichen Aussicht auf schnellstmögliche, intensive Auseinandersetzung mit dem gezielten Einsatz unserer Mittel dem Haushalt in dieser Form zustimmen. Glücklicherweise sind wir nicht. Die Gründe habe ich ausführlich dargelegt. Daher ist heute von Seiten der Fraktion der Freien Wähler ein gemischtes Abstimmungsverhalten zu erwarten.

**Gemischt
es
Abstimm
ungsverh
alten**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Jessica Klug



Fraktionsvorsitzende FREIE WÄHLER

Im Stadtrat Obernburg